

INFO

Das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE)

zählt weltweit zu den führenden Forschungsinstituten und Think Tanks zu Fragen globaler Entwicklung und internationaler Entwicklungspolitik. Das DIE berät auf der Grundlage unabhängiger Forschung öffentliche Institutionen in Deutschland und weltweit zu aktuellen Fragen der Zusammenarbeit zwischen Industrie- und Entwicklungsländern.

The German Development Institute / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE) is one of the leading global research institutions and think tanks on global development issues and international development policy. DIE uses independent research to advise public institutions in Germany and around the world on current issues relating to cooperation between industrial and development countries.

www.die-gdi.de

Urbanisierung

Ein Megatrend, der unsere Zukunft bestimmt.

Die dominante Lebensform der Zukunft ist urban. Schon 2050 wird zwei Drittel aller Menschen in Städten leben. In den nächsten zwei Dekaden wird die Anzahl der Menschen in urbanen Räumen pro Woche um rund 1,4 Millionen Menschen anwachsen. Umso wichtiger sind die aktuell laufenden Vorbereitungen für die UN-Habitat III-Konferenz im Jahr 2016, auf der eine „New Urban Agenda“ verabschiedet werden soll.

Sowohl die Potenziale als auch die Herausforderungen globaler Entwicklung konzentrieren sich im Zuge der Urbanisierung zunehmend in Städten. Deshalb muss sich die fundamental wichtige Rolle der Urbanisierung in der deutschen Politik niederschlagen. Dabei sollten insbesondere zwei Herausforderungen im Fokus stehen: die Bekämpfung von Armut und die Transformation zur Nachhaltigkeit.

Diese beiden Themenkomplexe, Armutsminderung und Nachhaltigkeit, stellen uns in verschiedenen Städtetypen vor sehr unterschiedliche Herausforderungen – auf die es keine universell gültigen Antworten gibt. Sie müssen deshalb in Bezug auf die ganze Bandbreite existierender Städtetypen beantwortet werden, also beispielsweise mit Blick auf wild wuchernde oder schrumpfende Städte, Megacities, kleinere und mittlere Städte sowie

fragile oder „failing cities“, die einen großen Mangel an politischer Steuerungsfähigkeit aufweisen.

Als Motoren des nationalen und globalen Wachstums generieren Städte rund 80 Prozent



▲ Die US-Metropole Atlanta zählt mit ihren Vororten fünf-einhalb Millionen Einwohner und dehnt sich über mehr als 4.200 km² aus.
The US-Metropolis Atlanta has, together with its suburbs five million inhabitants and extends to over 4,200 square kilometres.



▲ In China gibt es viele Orte, in denen das Ländliche auf das Städtische trifft.
In China there are many places where the rural meets the urban.

→ Urbanisation

A megatrend that will define our future.

Urban living is the dominant lifestyle of the future. By 2050, two thirds of the world population will live in cities. In the next two decades, the number of people living in urban spaces will grow by 1.4 million a week. Therefore, the current preparations for the UN-Habitat III conference in 2016, where a “New Urban Agenda“ will be established, are of utmost importance.

In the course of growing urbanisation, both the potential as well as the challenges of global development are increasingly concentrating in cities. Therefore, the fundamental role of urbanisation must be reflected in German policymaking. Particularly two challenges should be focused on: the eradication of poverty and the transformation toward sustainability.

These two topics, poverty reduction and sustainability, create different challenges in different cityscapes, to which there are no blanket solutions. Therefore, these challenges must be addressed within the context of all existing city types, such as the wildly growing or shrinking cities, megacities, smaller and mid-sized cities, as well as fragile or “failing cities“, which display a significant lack of political leadership.

As motors of national and global growth, cities generate about 80 percent of the world-wide GDP. Simultaneously, the reduction of poverty in rapidly growing cities is becoming a significant challenge. This coming generation will already live in a world where every third person lives in informal settlements, and therefore under extremely vulnerable condi-

des weltweiten Bruttosozialprodukts. Gleichzeitig ist in den rasant wachsenden Städten die Minderung von Armut eine große Herausforderung. Bereits im Laufe der kommenden Generation wird jede dritte Person weltweit in

informellen Siedlungen, also unter Bedingungen hoher Vulnerabilität, leben. Diese Zahl offenbart die zunehmenden Defizite an Wohnungsbau, städtischen Dienstleistungen, Infrastrukturen und Rechtsstaatlichkeit.

Das wirft die drängende Frage auf, wie Lebensbedingungen in informellen Siedlungen verbessert und gleichzeitig nachhaltiger gestaltet werden können. Kollaborative Ansätze, in denen Bewohner, Stadtverwaltungen und Mittlerorganisationen involviert sind, bieten eine Basis für realistische und lösungsorientierte Politikmaßnahmen und sollten besonders unterstützt werden. In der transnationalen Initiative Slum Dwellers International sind Slumbewohner beispielsweise aktiv geworden, um im Rahmen einer solchen Kollaboration erfolgreich neuen, lebenswerten und sicheren Wohnraum zu schaffen.

Neben Armutsbekämpfung muss die Transformation zur Nachhaltigkeit im Zentrum stehen. In den Städten wird entschieden, ob diese Transformation – und damit der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen der Menschheit – gelingt. Aktuell sind Städte bereits für rund 70 Prozent der globalen energiebezogenen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Insgesamt sind Städte entscheidende Mitverursacher und gleichzeitig Betroffene globalen Wandels. Städte sind aber auch potenzielle Problemlöser, die über besondere Gestaltungs- und Innovationspotenziale verfügen.



AUTOR AUTHOR

Prof. Dr. Dirk Messner

ist Direktor des German Development Institute / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE) und Ko-Vorsitzender im Wissenschaftlichen Beirat für Globale Umweltveränderungen (WBGU), dessen neues Hauptgutachten den Fokus auf Urbanisierung legen wird.

Prof. Dr. Dirk Messner is Director of the German Development Institute / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE) and Co-Chair of the German Advisory Council on Global Change (WBGU), whose new report will focus on urbanisation.



AUTOR AUTHOR

Dr. Clara Brandt

ist Senior Researcher am German Development Institute / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE) und im WBGU. Dr. Clara Brandt is senior researcher at German Development Institute / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE) and WBGU.

tions. This statistic reveals the increasing deficits present in residential construction, urban services, infrastructures, and law enforcement.

All of these problems raise the urgent question of how living conditions in informal settlements can be improved, while also designed in more sustainable manners. Collaborative approaches in which residents, city governments, and intermediary organisations work together offer a basis for realistic and solution-oriented policy measures, and should therefore be supported. In the transnational initiative Slum Dwellers International, for ex-

ample, slum dwellers have become active in creating new, liveable, and safe living spaces within the framework of such a coalition.

Apart from poverty eradication, the move toward sustainability must stand at the centre of policymaking. Cities will decide whether this transformation – and therefore the preservation of humanity’s natural livelihood – will succeed. Currently, cities are already responsible for about 70 percent of global greenhouse gas emissions. Cities are decisive contributors and simultaneous victims of global changes. But cities are also potential problem solvers

Die große Bedeutung von Städten für globale Entwicklung erfordert eine integrierte Perspektive und ein umfassendes Urbanisierungskonzept. Das Leitbild dafür sollte auf drei Säulen fußen: einem people-oriented-Ansatz, der das Augenmerk auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner von Städten legt sowie deren Möglichkeiten zur

Selbstentfaltung und Teilhabe; einem erweiterten Wohlfahrtsverständnis, das auch deren subjektives Wohlbefinden berücksichtigt; und Nachhaltigkeit im umfassenden Sinne.

Nachhaltigkeit erfordert die Berücksichtigung der planetaren Leitplanken, das heißt der Schädensgrenzen für globale Umweltveränderungen, deren Überschreiten intolerable Fol-

gen mit sich brächte. Ein Beispiel für das vom Wissenschaftlichen Beirat für Globale Umweltveränderungen (WBGU) entwickelte Konzept planetarer Leitplanken ist die 2°C-Leitplanke in der internationalen Klimapolitik. Wenn Leitplanken überschritten werden, sind die Erhaltung natürlicher Lebensgrundlagen und somit auch Armutsbekämpfung gefährdet. Die Leitplanken müssen daher in einem überzeugenden Urbanisierungskonzept eine zentrale Rolle spielen.

Vor diesem Hintergrund gibt es vier entscheidende Handlungsfelder, die besonders umfassende Chancen und Risiken für globale Entwicklung mit sich bringen: Erstens, die räumliche Gestaltung von Städten, vor allem deren Kompaktheit; zweitens, Infrastrukturen, insbesondere mit Blick auf Energie, Mobilität und Gebäude; drittens, Wohlfahrt in Städten und, viertens, urbane Governance und Städte in der globalen Governance.

Aus der Perspektive globaler Nachhaltigkeit sind insbesondere die Kompaktheit von Städten sowie deren Infrastrukturen, vor allem mit Blick auf Energie, Gebäude und auf Mobilität, essentiell. Diese beiden Komponenten haben eine enorm hohe Leitplankenrelevanz und müssen daher im Fokus stehen – sie entscheiden über den Ressourcenverbrauch, den Druck auf die Ökosysteme und den Ausstoß von Treibhausgasen. Ein großes Problem ist, dass das aktuelle Wachstum der Städte unstrukturiert vor sich geht und auf motorisierten Privattransport ausgerichtet ist. Der Vergleich von Atlanta und Barcelona verdeutlicht in diesem Kontext dramatische Unterschiede. Der New Climate Economy Report 2014 betont, dass beide Städte gut 5 Millionen Einwohner haben, aber während sich Atlanta über mehr als 4.200 km² ausdehnt und CO₂-Emissionen für Transport von mehr als 7,5 Tonnen pro Kopf aufweist, ist Barcelona mit 162 km² Fläche sehr viel kompakter und

takes subjective wellbeing into account; and sustainability on a comprehensive level.

Sustainability requires the consideration of planetary guard rails, meaning the damage thresholds for global environmental changes, whose crossing would have intolerable consequences. An example for this kind of guard rail concept, developed by the German Advisory Council on Global Change (WBGU), is the 2°C limit in the context of international climate policymaking. When guard rails are crossed, the preservation of natural living conditions and therefore the eradication of poverty becomes threatened. The planetary guard rails must therefore play a central role in a successful urbanisation concept.

With this in mind, there are four different fields of action that contain comprehensive chances and risks for global development: first, the spacial construction of cities, particularly their level of density; second, infrastructure, particularly with a focus on energy, mo-

weist entsprechende CO₂-Emissionen von nur 0,7 Tonnen pro Kopf auf. Zudem verfügt Barcelona, im Gegensatz zu Atlanta, über ein leistungsfähiges öffentliches Verkehrssystem.

Kompaktere und besser vernetzte Städte mit nachhaltigen Mobilitätssystemen können also helfen, zentralen Nachhaltigkeitsherausforderungen zu begegnen. In dieser Hinsicht gibt es zahlreiche positive Beispiele. Globale Megastädte und „reife“ Städte wie London, Tokio und Hamburg haben sich in den letzten Jahren verdichtet, nicht zuletzt durch Investitionen in den öffentlichen Nahverkehr. Und Curitiba und Bogotá gehören zu den rund 160 Vorreiterstädten, die erfolgreiche Aushängeschilder für die Vorteile von Schnellbusssystemen geworden sind, die Millionen von Passagieren verlässliche Transportmöglichkeiten bieten, Transportkosten sowie Stau und Gesundheitsrisiken senken und gleichzeitig die Sicherheit und Umweltqualität verbessern.

Insbesondere in Städten wird deutlich, dass das dritte Handlungsfeld – Wohlfahrt – nicht nur abhängig ist von ökonomischen Dimensionen wie dem Bruttosozialprodukt. Im Fokus müssen daher insbesondere auch diejenigen Komponenten von Wohlfahrt stehen, die wichtig für das subjektive Wohlbefinden der Menschen vor Ort sind, gleichzeitig jedoch nicht die großen Treiber von Ressourcen und Emissionen sind und aus diesem Grund keine besondere Herausforderung für das Einhalten der Leitplanken mit sich bringen. Beispiele für solche Dimensionen von Wohlstand sind soziale Gerechtigkeit, Bildung, zivilgesellschaftliches Engagement, Sicherheit und Partizipation.

Mit Blick auf das vierte Handlungsfeld – Governance – sollte das Augenmerk vor allem auf transformativen Governance-Strategien liegen, die die Transformation zu mehr Nachhaltigkeit unterstützen und dazu beitragen, das Leitbild einer „people-oriented“

bility, and buildings; third, welfare in cities; fourth, urban governance and cities in global governance.

From the perspective of global sustainability, urban density as well as urban infrastructure, with a focus on energy, buildings, and mobility, are essential. These two components have an enormously high guard rail relevance, and must therefore be emphasised. They determine the use of resources, the pressure exerted on ecosystems, and the emission of greenhouse gases. The current problem is that the growth of cities is unstructured, and geared towards motorised private transport. A look at Atlanta and Barcelona illustrates the difference these cities reveal when compared under the same context. The New Climate Economy Report 2014 stresses that both cities have about 5 million inhabitants, but while Atlanta extends to over 4,200 km² and emits 7,5 tons of transport-related CO₂ per capita, Barcelona is much more compact, with a surface area of 162 km²

Urbanisierung und neuer Wohlfahrtskonzepte zu verankern. Wichtige Fragen im Kontext von Governance sind dabei beispielsweise, wie die Möglichkeiten der politischen Partizipation für Menschen in Städten verbessert werden können, wie viel fiskalische Autonomie, welche regulatorischen Kompetenzen

Städte in einem komplexen Mehrebenen-Governance-System haben sollten und wie ihre Rolle als neue gewichtige transnationale Akteure in der globalen Governance gestärkt werden kann.

TEXT Prof. Dr. Dirk Messner, Dr. Clara Brandt



◀ Am Londoner Bahnhof Paddington: Mehr als eine Million Menschen pendeln täglich zur Arbeit in die britische Hauptstadt.

At the Paddington railway station in London: More than a million people commute daily to work in the British capital.



▲ Mit über 37 Millionen Einwohnern ist Tokio die größte Metropolregion der Welt.

With over 37 million inhabitants, Tokyo is the largest metropolitan area in the world.

► Aufgrund der Lage ist die Bebauung der chinesischen Stadt Kangding sehr dicht.

Due to the location, Kangding is a Chinese city with very dense housing.



▲ Im Rahmen der Initiative Slum Dwellers International wurden in einer informellen Siedlung im tansanischen Dar es Salaam sanitäre Anlagen installiert.

Under the Slum Dwellers International initiative sanitary facilities were installed in an informal settlement in Dar es Salaam, Tanzania.

◀ Tiere können in urbanen Lebensräumen, wo große Mengen an Lebensmitteln weggeworfen werden, ein reichhaltiges Nahrungsangebot finden.

Animals can find a rich food supply in urban habitats where large quantities of food are thrown away.